

Kamerade,
sehr geehrti Gescht

Dr gägewärtig Jahresübergang isch dür verschiedenartegschi Ereignis u Vorgäng begleitet, wo gägewärtig viel Mönsche enorm verunsichere u belaste. Die grosse Flüchtlingsström, wo nach Europa dränge, mache ratlos u die zahlryche Aschleg vo de letschte Wuche u Monet - o die unsägleche Übergriffe z'Köln - führe üs mit aller Dütlichkeit vor Ouge, wie kostbar aber o wie brüchig es friedlechs u sichers Zämeläbe eigentlech isch.

Wenn mir jetze aber vor där würdige Kulisse dörfe binenand sy u Oeine ydrückleche Präsentation bywohne - liebi Dragoner - de setze Dir wohlthuende Konterpunkt! - Für nes paar Ougeblicke - so tüecht's eim jewyle - cha me y-n-es Bad vo re Zyt ytouché, wo mir gärn e chly mit heiler Wält i Verbindig bringe. U o wenn die Zyt vom usgehende 18. Jahrhundert mit ihrne innere politische Zerisseheite oder de enorme Armuetsgfäll alls angere als e ideali Zyt isch gsy, so schynt sie-n-is i üsem hüttige Empfinde immerhin weniger kompliziert. U z'mingst nach dere Eifachheit sehne sich viel Mönsche grad i dene Wuche u Monet.

Hürigs Jahr, liebi Bärer Dragoner, fyret Dir es Viertjahrhundert, syt Dir die hystoreschi Formation i nöiem Glanz u mit nöie Zielsetzige wieder heit la ufläbe. - U wenn die Truppe vor knappe 240 Jahr für e bitter Ärnstfall isch i ds Läbe grüeft worde, de dienet sie hütt dr Pfleg vo höche Ideal u zur Fröid u Erbouig vo sehr vielne Mitmönsche. E so gseh het sich us dr ehemalige Chriegsformation es Kulturguet entwickelt. - es Kulturguet, wo für Oeich sälber u alli, wo Dir ne dermit Fröid machet u Berycherig schänket, e Würkig het, wie's synerzyt dr Gotthälf vo re Sichlete beschrybe het:

Sie syg: "was Sterne am Himmel in mondloser Nacht. Es tauen die Herzen auf, es wird einmal wieder Sonntag darin, es bricht die Liebe einmal wieder hervor; — und wie aus den Wolken die Sonne und wie aus Holland der Nebel, flieht aus mancher Seele der böse Kummer, das Elend wird vergessen, sie wird einmal wieder froh, faßt frischen Mut und danket einmal wieder Gott von Herzen.

Das sy so Momänte wo i eim es Gottvertroue arychere u wo de angerersyts o schwieregi Erfahrig im Läbe hälfe bewältige.

I däm Sinn wünschen-i Oeich - liebi Bärner Dragoner - liebi Gescht - us Alass vom hüttige alte Silvester - dä wird ja im Appezällerland no gfyret - es guets u es glückhaftigs nöis Jahr.

I möcht Öeich o für das Jahr wieder e Säge zuerüefe: Mögi Gott Dir gäng das gä, was Du bruchsch:

- Arbeit für Dyner flyssige Häng,
- Nahrig für Dy hungerig Körper,
- Antworte für Dy fragend Geist,
- Fröid u Liebi für Dys warme Härz
- u Friede für Dy suchendi Seel.

Mögi Gott weder Dy Gsundheit no Dyner Vorrät oder Dy Arbeit la mingere.

Mög är sy Säge uf Dy Arbeit lege, dass sie Frucht bringt und Di erfüllt.

U mögi är Dy Hoffnig uf Friede stille, dass es i Dym Härz cha Sunntig wärde.

Segne uns Herr und behüte uns

Lass leuchten Dein Licht über uns und sei uns gnädig

Erhebe Dein Angesicht auf uns und schenke uns Deinen Frieden

13.01.2016 Feldprediger Hansruedi Spichiger